



Die Vertreter aus Wirtschaft und Politik griffen beherzt zum Spaten.

Foto: Gamez

Gewerbegebiet steigert Attraktivität

ANSIEDLUNG Der Spatenstich für das gemeinsame Areal von Wörth und Wiesent wurde gemacht. Die Eifersüchteilen zwischen den Orten sind überwunden.

VON ASTRID GAMEZ, MZ

WIESENT. Viel Lob für die interkommunale Zusammenarbeit Wörth-Wiesent gab es beim offiziellen Spatenstich für das gemeinsame Gewerbegebiet. Bürgermeisterin Elisabeth Kerscher sprach vor den 15 Gästen – Baubeteiligten und Vertretern aus Wirtschaft und Politik – von einer Chance, „die Attraktivität unserer beiden Orte zu steigern, den ländlichen Raum zu stärken, der Landflucht entgegenzuwirken und den Pendlersaldo positiv zu beeinflussen“. Landrat Herbert Mirbeth lobte, „dass hier beispielhaft umgesetzt wird, was wir seit Jahren mit unterschiedlichem Erfolg propagieren“. Statt einen „ruinösen Wettbewerb“ zu betreiben, schaffen seinen Worten zufolge die beiden Kommunen mit ihrer Zusammenarbeit eine Gewinnsituation für beide. Dem

„Überwinden von Eifersüchteilen und Eigensüchtigkeit“ sprach der Landrat seine „höchste Anerkennung“ aus. Mirbeth: „Sie werden es mit Sicherheit nicht bereuen.“

Der Landkreischef bezog bei dieser Gelegenheit außerdem Stellung als Befürworter einer PKW-Maut zugunsten einer „leistungsfähigen Infrastruktur“. „Interkommunale Zusammenarbeit sehen wir noch nicht sehr oft, weil meist noch Kirchturmdenken vorherrscht. Aber die Vermarktung eines Standorts kriegt man zu zweit besser hin als alleine“, erklärte die IHK-Verantwortliche Sybille Aumer beim anschließenden Pressegespräch im Sommerkeller.

Bei dem kurzen Podiumsgespräch, moderiert von Maria Politzka von der Wirtschaftsförderung des Landkreises, sprach Unternehmer Michael Stedele, Mitglied im Zweckverbandsbeirat,

von einem „unschätzbaren Wert“, wenn man als Existenzgründer nach und nach auf eine größere Fläche zugreifen könne, wie im neuen Gewerbegebiet der Fall. Sein Anhängerbau Im Haslet sprengt derzeit den Platz, was einen kompletten Neubau mit den entsprechenden Kosten zur Folge habe. Stedele: „Und es ist auch wichtig für die künftigen Ausbildungsplätze vor Ort. Wenn das fertig ist, sind das 26 Hektar. So groß wie das Gewerbegebiet Regensburg.“

Damit könne die Arbeitsplatz-Lücke zwischen Neutraubling und Straubing geschlossen werden. Landrat Mirbeth findet das Areal direkt an der A3 „ideal für Existenzgründer oder Zulieferbetriebe für die Weltfirmen rund um Regensburg“. Bei einer Ansiedlung sind auch Gelder aus der Regionalförderung abrufbar, wie Maria Politzka betonte.

Bürgermeister Anton Rothfischer skizzierte einige Stationen der guten Zusammenarbeit zwischen den beiden Kommunen, die vor 30 Jahren auch in einer VG vereint waren.

Das Unterzentrum Wörth-Wiesent kooperiert zum Beispiel in Sachen Schulen, Zweckverband Kläranlage und nun beim gemeinsamen Gewerbegebiet, das zwar näher bei Wiesent liegt, eigentlich aber zur Gemarkung Kiefenholz (Wörth) gehört. Verwaltet wird der Zweckverband von der Gemeinde Wiesent in Person von Klaus Eschbach, den wechselnden Verbandsvorsitz hat derzeit die Wiesenter Bürgermeisterin inne. Erste Gespräche zwischen Hauptinitiator Altbürgermeister Hans Rösch, Bürgermeister Anton Rothfischer und den beiden Verwaltungen gab es bereits 2007, die Gründung des Zweckverbands erfolgte im Januar 2010.

DAS GEWERBEGEBIET

► **Areal:** Die Gesamtfläche des ersten Bauabschnitts umfasst rund 160 000 Quadratmeter mit einer Nettobaufläche von 126 000 Quadratmetern. Die Erschließung beginnt im westlichen Teil mit Zufahrt von der Staatsstraße, mit der ersten Teilerschließung kann eine

Fläche von 56 000 Quadratmetern bebaut werden.

► **Kosten:** Für den ersten Teil belaufen sich die Kosten ohne Nebenkosten im Bereich Straßenbau auf ca. 428 800 Euro, im Bereich Wasserversorgung und Abwasseranlage auf ca. 691 870 Euro.

Beide Aufträge sind an die Firma Ohneis aus Straubing vergeben.

► **Ansiedlung:** Ein erster konkreter Ansiedlungsinteressent will nach Auskunft von Elisabeth Kerscher noch heuer mit dem Bau beginnen. Es handelt sich um einen örtlichen Handwerksbetrieb.